

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dörfla und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Wortführlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei ins Haus  
1.50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Dörfla.

Nummer 94

Mittwoch, den 14. August 1918.

17. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Zwischen hier und Ancre schütterten  
schwere Teilvorstöße des Feindes. Nördlich  
der Dps schlugen wir einen stärkeren englischen  
Angriff zurück.

An der Schlachtfront führte der Feind  
am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich  
der Somme und zwischen Somme und  
Wipers. Sie wurden meist im Feuer, teil-  
weise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den  
Angriffen um Wipers stieß der Feind über  
den Ort hinaus nach Osten vor. Unser  
Gegenangriff warf ihn bis an den Nord-  
ost-Dürrand des Dorfes wieder zurück.  
Heftige Teilkämpfe zwischen Wipers und der  
Somme. Südwestlich von Chauvins griffen wir  
den Feind an und nahmen Hallu. Beider-  
seits der Straße Amiens—Roge wiesen wir  
wiederholte Angriffe ab. Zwischen Roge und  
Oise dauerten starke Angriffe des Feindes  
bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig er-  
schlagen. Besonders schwere Verluste erlitt  
der Feind bei Tilloloy. Durch nahezu  
unverwundete seiner Artillerie, die den Panzer-  
wagen dichtauf folgte, suchte er hier den  
Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und  
Artillerie schossen den Feind vor unseren  
Linien zusammen.

Die Schlacht gegen die Tanks im  
Nogennebel des 8. August wurde von der  
deutschen Infanterie mit einem heldenmütigen  
und einer Aufopferung gekämpft, den selbst der  
Feind rühmen muß. Die Infanterie war  
ganz auf sich angewiesen, denn der dicke  
Nebel hüllte die Panzerwagen derart ein,  
daß sie erst auf wenige Schritte Entfernung  
von den deutschen Gräben auftauchten.  
Nur einmal das Ohr konnte ihr Röhren  
hören, denn in dem Gedröhn der  
Laufende von Feuerstrahlen verhallte das  
Röhren der herankommenden Sturmwagen-  
geschwader ungehört. Die deutschen Tank-  
abwehrgeschosse hatten keine Ziele. Indessen  
schienen die Maschinengewehre der durch-  
gebrochenen englischen und französischen  
Panzerwagen die deutschen Gräben ab-  
zuwehren. Die auf sich gestellte Infanterie gab  
den ungleichen Kampf keineswegs verloren.  
Gut wurden trotz des rauchenden Feuers  
Schüsse mit Panzermunition in die Maschin-  
gewehre eingeschossen, drohend: raffelte der  
Feind gegen die Stahlwände, Hand-  
granaten wurden zu geballten Ladungen  
zusammengebunden und unter die Tanks ge-  
worfen. Da und dort blieb plötzlich einer  
der laufenden, unter der Energie seiner  
100-PS-Motoren gitterten Wagen  
liegen, rauchgeschwärtzt, halbverbrannt. Ge-  
wollt und Witterverhältnisse verhältnis-  
mäßig früh aufgefunden wurde und nicht zu  
den versplankten Durchschlag rührte.

Die „Schlesische Zeitung“ erzählt,  
daß unter zuletzt erfolgreichem Kampfliebe.  
Oberleutnant Bönenhardt den Heldentod ge-  
funden. Der amtliche Bericht vom Sonn-  
abend reiste noch den 52. und 53. Luftstg  
mit. Kurz nach seiner Beförderung zum  
Oberleutnant hat ihn das Los getroffen.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus  
Rom, daß Deyterreich große Vorbereitungen  
zu einer neuen Offensive gegen Italien treffe.  
In dem Abschnitt des Montello werden  
große Reserven und Artillerie zusammen-  
gezogen. Auch wird eine neue Offensive er-  
wartet, die die Verbindungen des italienischen  
Heeres mit Albanien unterbrechen soll.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, 13. August 1918.

— Fleischbezug im Beirke der Amtshaupt-  
mannschaft Dresden-N. Auf Anordnung des  
Kriegsernährungsamtes ist im ganzen deutschen  
Reiche die an Verbraucher zu verabreichende  
Fleischmenge herabgesetzt worden, um den  
Viehbestand zu schonen. Während entsprechend  
den Reichsbestimmungen die Einwohner der  
Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt nur  
Anspruch auf 100 Gramm Fleisch für den  
Kopf und die Woche haben würden, ist es  
gelungen, für den Kommunalverband in  
Rücksicht auf seinen Vorratscharakter eine  
Wochenkopfmenge von 180 Gramm überge-  
stellt zu erhalten. Durch eine Bekanntmachung  
der Amtshauptmannschaft vom 10. August  
1918 ist daher bestimmt worden, daß vom  
12. August 1918 ab bis auf weiteres —  
jedoch mit Ausnahme der fleischlosen Wochen —  
für Personen über 6 Jahre 180 Gramm  
Fleisch mit eingewachsenen Knochen oder  
Knochenbeilage oder 144 Gramm Hackfleisch  
oder 180 Gramm Wurst auf die graue  
Fleischmarkenliste (Wollkarte) und die Reichs-  
fleischmarken Nr. 1—9 als sichererstellte zu  
gelten haben. Personen unter 6 Jahren  
können auf die graue Fleischmarkenliste  
(Kinderkarte) und die Reichsfleischmarken Nr.  
1—4 beim Fleischer 80 Gramm Fleisch mit  
eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage  
oder 64 Gramm Hackfleisch oder 80 Gramm  
Wurst sichergestellt erhalten. Die Reichs-  
fleischmarken Nr. 10 der Wollkarte und Nr. 5  
der Kinderkarten dürfen vom Fleischer nicht  
angenommen und nicht beliefert werden. Die  
Fleischbezugsausweise der Anhaften, Rücken,  
Kriegsgefangenenunterkünfte usw. werden von  
der Amtshauptmannschaft selbst gekürzt; es  
darf daher bis auf weiteres die volle auf  
ihnen angegebene Fleischmenge bezogen  
werden. Die den Gastwirtschaftsbetrieben  
bis her bewilligten Fleischmengen mußten bei  
der allgemeinen Herabsetzung der Fleischmengen  
auch gekürzt werden. Die Gastwirtschafts-  
betriebe dürfen daher auf ihre Fleischbezugs-  
ausweise mit den Buchstaben Y und Z nur  
2/3 der bisherigen Fleischmenge, also je  
750 Gramm, beziehen und verabreicht er-  
halten. Für die spätere Zeit wird dann  
eine entsprechende Kürzung der Zahl der  
Ausweise bei der Verteilung erfolgen, sobald  
jeder einzelne Ausweis dann wieder mit der  
ihm aufgedruckten Fleischmenge beliefert  
werden darf. Die Kürzung der Fleisch-  
zufuhrsummen wird auch dem tatsächlichen  
Fleischbedarf der Gastwirtschaftsbetriebe ent-  
sprechen, da die Verbraucher — bei einer  
Verteilung mit 189 Gramm Fleisch beim  
Fleischer und einer Bewertung der Fleisch-  
marken mit 20 Gramm — nur ganz geringe  
Mengen Fleisch in Gastwirtschaften genießen  
im Stande sein werden. Die Verabreichung  
und der Bezug einer größeren als der zu-  
stehenden Fleischmenge ist verboten. Zugleich  
weist darauf hin, daß die Auswändigung der  
„Abschnitte zur Abholung des Fleisches“ und  
der Reichsfleischmarken an den Fleischer erst  
bei der Inanspruchnahme des Fleisches er-  
folgen darf.

— Die freiwillige Sammlung getragener  
Männeroberkleidung für die in der Landwirt-  
schaft, im Bergbau, in Eisenbahnbetrieben  
und anderen kriegswichtigen Betrieben be-  
schäftigten Arbeiter muß am 15. August be-  
endet sein. Die Kgl. Amtshauptmannschaft  
Dresden-Neustadt verfügt leider noch nicht  
über die von ihr auszubringende Menge.  
Deshalb hat sie sich veranlaßt gesehen, Auf-  
forderungen zur Abgabe von Männeranzügen  
an die wohlhabende Bevölkerung zu erlassen.  
Aus diesem Schreiben geht hervor, daß alle  
bisherigen Personen, die zu dieser Zeit dem

9. Mai 1918 während der Sammlung bereits  
einen Anzug abgeliefert haben oder bis zum  
15. August noch abliefern werden, von vorn-  
herein von der Einreichung des beigefügten  
Bestandsfragebogens befreit sind. Es darf  
wohl erwartet werden, daß noch recht viele  
Personen brauchbare Männeranzüge abliefern.  
Die Annahmestellen sind erneut in Nummer  
183 der Amtsblätter bekannt gegeben  
worden.

Sunnersdorf. Am vergangenen Sonn-  
abend gaben Fr. Elfriede Heinze, Opern-  
sängerin aus Leipzig, Herr Reinhardt Biewen,  
Dramaturg am Thalia-Theater in Hamburg  
und Herr Oberlehrer Georgi im hiesigen  
Gasthof ein Wohlthatigkeitskonzert mit starkem  
künstlerischen Erfolge. Fr. Heinze sang mit  
schöner, glückenreiner Sopranstimme eine reich-  
haltige verständnisvoll zusammengestellte Aus-  
wahl deutscher Meisterlieder. Mit ihrem be-  
seelten Vortrag zwang sie bald alle Zuhörer  
zu gespanntester Aufmerksamkeit. Bei allen  
Siegern, insbesondere in dem „Kuduk, wie  
alt?“ und im Automatenwäher aus „Hoff-  
manns Erzählungen“ konnte man ihren  
schönen Koloraturgesang bewundern. In  
feinsinniger verständnisvoller Weise war ihr  
Herr Oberlehrer Georgi ein vortrefflicher Be-  
gleiter. Eine angenehme Abwechslung brachte  
Herr Biewen mit seinem launigen Vortrag  
in das Programm. Mit sehr hübscher ge-  
fälliger und deutlicher Aussprache trug er  
launige Gedichte aus alter und neuer Zeit  
vor, mit denen er bei den Zuhörern oftmals  
häusliche Heiterkeit auslöste, am meisten mit  
„Selbst-„Gefichtshunde“. Langanhaltender  
Beifall folgte denn auch allen Darbietungen.  
Allen drei Künstlern sei auch an dieser Stelle  
noch einmal herzlich gedankt für die zwei  
Stunden reinen Kunstgenusses.

Seifersdorf. Ein Unfall mit tödlichen  
Ausgang ereignete sich in der Nacht vom  
Freitag zum Sonnabend auf der Straße von  
hier nach Schönborn. Der mit Geschirr  
unterwegs befindliche Viehhändler Wilhelm  
Klinge aus Grünberg war in der 10. Stunde  
auf dem Heimweg begriffen durch das Tal  
gefahren und fuhr die ansteigende Straße  
nach Schönborn zu. Durch irgendwelchen  
Umfstand war der Wagen an der Böschung  
zum Umstürzen gekommen und der Insasse  
unter den Wagen zu liegen. Durch ein in  
die Marienmühle heimkehrendes Dienstmädchen  
wurde der Verunglückte gefunden und nach  
Derzfulung des Besitzers der Marienmühle  
und seiner Leute war es möglich den Wagen  
emporzuheben und den Verunglückten hervor-  
zuheben. Da der Verunglückte noch Lebens-  
zeichen von sich gab, wurden sofort Wieder-  
belebungsvorversuche angestellt, aber leider ver-  
geblich, die erlittenen Verletzungen waren ver-  
tänlich, daß der Verletzte ohne wieder zum  
Bewußtsein zu kommen seinen Geist auf-  
gab.

Schönborn. Die dritte Strafkammer  
des Landgerichts Dresden beschäftigte eine  
Berufung der königlichen Staatsanwaltschaft  
gegen ein Urteil des königlichen Schöffengerichts  
Radeberg, wonach der hier wohnende  
Gutsbesitzer Robert Theodor Räder wegen  
Kriegsverwehrens, unterlassener Ablieferung von  
Getreide, 200 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage  
Gefängnis zuerkannt erhalten hat. Diese  
Strafe wurde auf 500 Mk. oder 50 Tage  
Gefängnis erhöht.

Pirna. Ein hochinteressantes Schieber-  
und Wuchererdokument hat — so schreibt der  
hiesige Anzeiger — ein gedankenloser Kriegs-  
gewinnler auf der hiesigen Breiten Straße  
aus der Tasche verloren. Ein Leser sendet  
es uns — es ist eine mit Schreibmaschine  
in fast ausländischer Grammatik und

Orthographie in Durchschlag hergestellte Seite  
einer Preisliste mit der verlockenden Ueber-  
schrift: „Extra vorteilhaftes Angebot!“ (Das  
Original befindet sich in unserem Besitz.)  
Da werden angepriesen: 20 Ladungen echt  
Edamer Vollfettkäse (40 Prozent Fettgehalt)  
ab Dautenburg das Pfund 7 Mark 50 Pfg.,  
20 Ladungen Gonda Vollfettkäse dasal.,  
200 Zentner Schweizer Schokolade in Tafeln  
(etwa 5 Tafeln ein Pfund) ab Berlin (!) das  
Pfund zu 26 Mark 50 Pfg.; prima  
aromatische Kernseife, 20 Kisten, Inhalt 820  
bis 880 Stück, ab Dresden, Stück 3 Mark  
50 Pfg., die Kiste zu 2755 Mark 20 Pfg.  
Neben vielen anderen schönen Sachen wird  
auch empfohlen: Weizenkörner, das Kilo ab  
Berlin zu 19 Mark 50 Pfg., Weizenkörner zu  
13 Mark 50 Pfg. das Kilo, rein weißes  
Paraffin das Pfund 23—24 Mk. ab Berlin  
und endlich als die Krone des Ganzen;  
Wöchentlich lieferbar 8 Zentner prima Natur-  
Landbutter, das Pfund 15 Mark 30 Pfg.  
(hört, hört!). — Also es ist alles da, was  
das Herz begehrt, und wir versehen nicht,  
unteren Lesern Gelegenheit zu geben, sich an  
diesen schönen Dingen wenigstens einmal  
satt zu — lesen kann wird es endlich  
gelingen, diese schrecklichen Mengen amtlich  
zu „einfassen“?

Freiberg. Um die zunehmenden Forst-  
und Felddiebstähle zu verhindern, hat die  
Amtshauptmannschaft angeordnet, daß sich  
nach 8 Uhr abends bis Sonnenaufgang  
niemand auf Feldern und Wiesen oder in  
Wäldern oder auf Feld- und Waldwirtschafts-  
wegen ohne obrigkeitlichen Ausweis befinden  
darf.

Burgstädt. Als der Djeneschmeister  
Paul Hauke von hier verreisen wollte, fand  
er am Bahnhof den Zug bereits in der Ab-  
fahrt begriffen vor. Er wollte aufspringen,  
kam jedoch unter die Räder, wobei ihm der  
linke Unterschenkel abgefahren wurde.

Benig. Schon vor einigen Wochen  
wurden Andeutungen laut, daß es mit den  
Holztransporten auf der Eisenbahn für die  
hiesige Patentpapierfabrik nicht ganz „koscher“  
zugehe. Diese Gelegenheiten würden zur  
Gebeischaft von Hamsterware benutzt.  
Eine Revision förderte eine Kiste mit 23  
Eiern, zehn Pfund Butter, zwei Seiten Speck,  
5 Brote und 10 Kilo Mehl zutage.

Burkharts walde. Die Familie des  
Malermeyers und Hausbesizers Wohler von  
hier erkrankte nach dem Genuß von scheinbar  
einwandfreien Champignons (?), die von der  
Frau selbst gesucht und sodann gekocht und  
gegessen worden waren. Die 16-jährige  
Tochter ist der Pilzvergiftung erlegen. Schwer  
erkrankt sind noch drei weitere Kinder und  
ein zur Untermiete wohnendes Mädchen. Die  
Frau ist außer Gefahr.

Glauchau. Wegen großer Berunterzung  
wurde der bei der hiesigen Zweigniederlassung  
der Pirnaer Firma Wilhelm Kaufmann an-  
gestellte Oberingenieur Urbanitzky verhaftet.  
Er soll Waren, Werkzeuge und anderes aus  
den hiesigen Geschäftsräumen der Firma  
entwendet und außerdem größere Warenposten  
aus dem Geschäft in seinem Nutzen verkauft  
haben. Der Schaden soll sich auf wenigstens  
10—15000 Mark belaufen. Auch ein Ober-  
meister der geschädigten Firma soll an den  
Berunterzungen beteiligt sein.

Oberreinsberg. Der Landjurmman  
und Wachsposen Speer, der zur Beauf-  
sichtigung der Kriegsgefangenen auf hiesigem  
Mittergut befehligt ist, führte rücklings von  
von einer 15 Meter hohen Bänfel, brach das  
Genick und starb bald darauf.

